

Gute Schule braucht Zeit

Beitrag von „Morse“ vom 3. Januar 2018 23:57

Danke für die inhaltliche Antwort!

Ich halte es für naiv um mehr Lohn zu bitten (ich schreibe jetzt absichtlich nicht "fordern") weil dies dem Interesse des Arbeitgebers entgegen steht. (Es sei denn, er verspricht sich davon mehr Rendite - dann kommt er auf diese Idee allerdings schon von ganz alleine und muss darum nicht gebeten werden.)

Mich interessieren die Interessen, weil ich bei jemand, der mir weniger bezahlen will, nicht nach mehr bitten brauche. Es ist schlicht aussichtslos!

Wenn diese Bitte allerdings ein Mittel zum Zweck ist um die Öffentlichkeit zu erreichen (wie Du ja selbst schreibst) ist das etwas anderes.

(Aber auch hier stellt sich die Frage, ob man sich davon etwas erhofft und wenn ja, was.)

Versteh mich nicht falsch: ich bin sehr dafür, für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen! In Berlin gab es ja in der Vergangenheit Streiks - das ist ein Mittel des Arbeitskampfes.

Eine Petition halte ich für sich allein für eine aussichtslose Bitte und kein Mittel des Arbeitskampfes.

Zu Petitionen allgemein etwas polemischer: Dass der Staat den Bürgern die Erlaubnis erteilt eine Bittschrift vorzubringen scheint mir kein Grund zum Feiern. Zumal sie sogar schon laut Grundgesetz eingeschränkt werden kann.

Was ist die Aufgabe der Politiker? Auch ich teile den Wunsch, dass Politiker die "Interessen der Bürger" vertreten. Meiner persönlichen Meinung nach ist das aber nicht der Fall, denn sonst wäre der Reichtum der Gesellschaft ganz sicher nicht so aufgeteilt, wie er es tatsächlich ist. (Stichwort "Schere".) Wenn ich das tatsächliche Handeln der Politiker beobachte, scheinen mir dort ganz andere Interessen vorzuliegen.

Um Öffentlichkeit zu erreichen halte ich einen Streik bzw. "Dienst nach Vorschrift" für die beste Methode.

Mit einer Petition kann man natürlich auch Öffentlichkeit erreichen - wenn über sie berichtet wird in den Massenmedien. Ob/wohl diese "Öffentlichkeit" dann was bringt, ist eine andere Frage.